

Mit viel Liebe zum historischen Detail

Daniel Koßmann setzt Stuckfassade beim Projekt Johannishöfe wieder in Stand

■ Von Maïke Stahl

Paderborn (WV). Eine Baustelle wie diese hat Daniel Koßmann nicht so häufig. An der Neuhäuser Straße 16/18 saniert der Stuckateurmeister aus Brakel eine historische Stuckfassade, die nicht unter Denkmalschutz steht. »In vielen anderen Fällen, wird das dann leider weggerissen«, weiß der Fachmann, der auch schon im Landestheater Detmold und am Theater Minden tätig war.

»Dabei sind diese Häuser zeitlos schön«, kann Koßmann historischen Fassaden mehr abgewinnen als manchem modernen Neubau. Das sieht Bauherr Daniel Koch, der für diesen Part des Projekts Johannishöfe verantwortlich zeichnet, ähnlich. Mit dem Erhalt der historischen Fassaden wollen er und sein Projektpartner Christopher Gladen der Neuhäuser Straße ein Stück ihres ehemaligen Glanzes zurückgeben.

»Beim Haus Nummer 14, war die Substanz nach mehreren Umbauten allerdings so schlecht, dass wir es abgerissen haben und vom Herbst an durch einen historisierenden Neubau ersetzt werden, der sich an den Nachbarhäusern orientiert«, berichtet Gladen. Auch in den Häusern 16 und 18, die eine durchgehende Fassade besitzen, sind die baulichen Voraussetzungen durchaus unterschiedlich. »In 18 kann das Fachwerk erhalten bleiben, was den Wohnungen sicher ein besonderes Ambiente gibt. In der 16 ist das Fachwerk leider in so schlechtem Zustand, dass wir das Haus entkernen müssen«, berichtet Koch.

Die Stuckfassade hingegen präsentiert sich in einem Zustand, den Daniel Koßmann und seine Kollegen gut restaurieren können. »Es gibt ein paar Fehlstellen, aber



An dieser Stelle ist der Stuck am stärksten beschädigt. »Das kriegen wir aber wieder hin«, sagt Daniel Koßmann. Der Brakeler ist zusam-

men mit seinem Geschäftspartner Inhaber von Decus, einem der wenigen Stuckateurbetriebe in OWL. Fotos: Jörn Hannemann

das ist machbar. Die Fassade ist bereits einmal saniert worden«, hat der Fachmann, dessen Vater ebenfalls Stuckateur ist, festgestellt. Auffällig sind aus seiner Sicht die Putten unter den Fensterbänken. »Das gab es früher vor allem an Klöstern, Pfarrhäusern und Kirchen. Für ein Stadthaus ist das eher selten«, sagt er. Insgesamt findet Koßmann die Fassade des 1880 errichteten Hauses aber

gelingen. »Nicht zu überladen, genau richtig.«

Dass das Haus nicht unter Denkmalschutz steht, macht es dem Stuckateurmeister, der sich zusammen mit seinem Kollegen Dennis Walter selbstständig gemacht hat, ein wenig leichter. »Dadurch sind wir in der Wahl der zu verwendenden Materialien ein bisschen freier«, erläutert der 40-Jährige. Obwohl vieles, was da-

men mit seinem Geschäftspartner Inhaber von Decus, einem der wenigen Stuckateurbetriebe in OWL. Fotos: Jörn Hannemann

mals verwendet wurde, auch heute noch beziehungsweise wieder das Non-plus-ultra sei.

Wenn Daniel Koch in dem entkernten Altbau steht, in dem gerade noch zurückgebaut wird und er bis in den Himmel sehen kann, braucht er ein bisschen Phantasie, um sich vorzustellen, dass die modernen Wohnungen, die hier entstehen in einem Dreivierteljahr bezogen sind. »Aber jetzt geht es

mit großen Schritten voran«, weiß er. Einen Eindruck, wie es werden soll, können sich Passanten bereits anhand der bedruckten Gerüstverkleidung vor dem Haus machen. Die Vermarktung der insgesamt sechs Wohnungen ist allerdings noch nicht gestartet.

DAS PROJEKT JOHANNISHÖFE

Daniel Koch (Koch & Stöß Immobilien GbR) und Christopher Gladen (Wegener Massivhaus GmbH) stehen hinter dem Projekt Johannishöfe. Sie haben die baufälligen Häuser 16/18 sowie 14 erworben, um dort modernes urbanes Wohnen hinter traditionellen Fassaden zu ermöglichen. Die Fassade des Wohnhauses 16/18 werden nach historischen Vorbild wiederhergestellt. Das Gebäude 14 ist abgerissen worden und soll im Herbst durch einen historisierenden Neubau ersetzt werden. Außerdem entstehen hinter dem Gebäude 16/18 fünf moderne, hochwertige »Townhouses« mit je 140 Quadratmetern Wohnfläche, die bereits Käufer gefunden haben. Die ersten sollen im Februar bezugsfertig sein. Insgesamt investieren Gladen und Koch rund vier Millionen Euro in die Johannishöfe.



Modernes Wohnen hinter historischer Fassade wollen Christopher Gladen (links) und Daniel Koch an der Neuhäuser Straße bieten.



Im Hinterhof des historischen Gebäudes entstehen unter Regie von Christopher Gladen fünf moderne Townhouses.